



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

(No. 46.) [1673.]

1673

(No. 46.)

Wien vom 5. 15. Nov. 1791.



Endlich kam ein Englischer Courier/ so um 20. Tage in Wien gewesen den 2. d. d. an/ und ging alle Morgen nach Wien/ und brachte die Nachrichten/ die er von London bekommen hat/ und die ich Ihnen mitteilen will.

Der Kaiser hat sich von Wien nach Prag begeben/ und wird sich dort aufhalten/ bis er wieder nach Wien zurückkehren wird. Die Kaiserin hat sich von Wien nach Prag begeben/ und wird sich dort aufhalten/ bis sie wieder nach Wien zurückkehren wird. Die Kaiserin hat sich von Wien nach Prag begeben/ und wird sich dort aufhalten/ bis sie wieder nach Wien zurückkehren wird.

Die Werbung zur
 hinter hat ziemlichen zulauff: Es will verlan-
 gen, daß J. Churf. Durchl. zu Bayern 6000
 Mann diesem Hoff zu Dienst überlassen wolle.
 Die neue Ungarische Regierung hat J. Kayf. M.
 hinterbracht/ daß die Türcken zwischen Ofßen
 und Griechisch Weissenburg eine Brücke über die
 Donau geschlagen/ zu gedachtem Ofßen eine Actol-
 lery parat hielten und in der Wallachey ihren ren-
 devous bestellet haben/ so daß sie ehestens wieder
 Pohlen auffziehen würden.

Warschau vom 4. 14. Apr.

Der hiesige Reichstag kam gestern frühe um 5
 Uhren/ glücklich zumende. Es bleibet noch da-
 bang daß die Littauer/ zur Danckbarkeit/ weil
 bey ihnen der dritte Reichstag allemahl gehalten
 werden soll/ ohn ihre Grantz besatzung: 2000.
 Mann effective unterm conduire der Littauschen
 Feldherrn ins Feld stellen/ und solche die gan-
 ze zeit über mit gehöriger Sustentacion Artigle-
 ric. und Munition halten wollen/ so daß die
 Crecht dieser Völcker halber den geringsten U-
 berlast nicht empfinden soll. Die in der Crecht
 bewilligte Contribuciones unter welchen auch ein
 einfach Kopff-Geld/ sollen in den Beywedtschaff-
 ten gesamlet / und der Teutschen Armee zu ihrer
 bezahlung vom H. Erohn Schatzmeister ein ziem-
 liches davon aufgezahlet werden: Was ihnen als
 denn noch in resto bleibet/ sollen sie in 2. Terminen
 zu erwarten haben: Von der Prætenlion so die
 Ininteressirte bey der Actollery gebabt / ist auch
 ein

363
worden/ so daß sie der Reichs Schatz aus dem
mis contributionibus bezahlen soll. Daß man
beybringen dieser Gelder die Wohlthaten
bereit seyn werden/ als es bewilligt worden/ und
also ein richtig Facit darauff zu machen: muß man
erfahren.

Gotha dem 7. 17. Decell.

Die Keyserliche Völcker befinden sich umb
Erfurt und Weymar /geben vor/ daß ihre March
nicht nach Böhmen sondern nach Franken führen
wollen: und hat sich der H. Gen. Bourgeois
durch den H. Gen. Commissarien Marschall bey
J. Hochf. Durchl. abler stark bekümmert / daß
man Ihnden Durchzug zu hindern willens ge-
wesen / wolte also in diesen Ländern so lang stehen
bleiben/ bis Er weitere ordte vom Keyserlichen
Hoff bekähme.

Thuringen vom 7. 17. April.

Die Lotharingse Völcker sind gesten aus den
Erfurtschen Dörffen in Herzog Ernstes Amt
Tenderß Marchiret / worin sie hents noch still lie-
gen Das Keyserliche Hauptquartier ist diese
Nacht zu Hardisleben bey Bursstatt gewesen / und
wird morgen bis auff eine Meilweges von Erfurt
kommen Die Regimente liegen in den Erfurts-
schen und Fürst Sächsischen Dörffen an der
Bursstatter streffe/ und an der Pinnt / Marchi-
ren sehr langsam / und weiß niemant wohin sie
den March richten werden.

Weßphalen vom 12.

Die Frankosen liegen noch in ihr alte quartier vertheilet / so substituirt Mr. Turenne auch an noch zu Seeß / woselbst die Guarnisoen ver wechselt / und die Schweizer darauß nach Holland / und huzogen 2. Regimenter woll conditionirter Frankosen eingezogen / der vermuthung nach et ne zeitlang sich auff den viel aufgelandenen er vailt etwas auß zu ruhen. Die Munstersche haben fur ihres außbruch auß Hersfort / die Buggerthafft unterim Schein der Münstrung zusam mick kommen lassen / ihnen aber das Gewehr ab genommen / und solches unter der Soldatesca aufgetheilet. So haben sie auch die Vest daselbst a. gehalten / und derselbendie an J. Ehrf. Durchl. und den hohe Ministern lautende Brieffe abge nommen. Die Luncburgische Bölker so die Weser Pässe einzeittang besetzt gehalten / sind wieder in ihrer alte quartier zuruck gangen / lässt sich also für der hand ansehen / daß die zw:ischen den hohen Allir ten und Frankreich obhandene Tractaten guthe hoffnung zu einem vergleich causiren / und also nichts mehr von einem oder andern utiret wer den dürfte.

Cöln vom 12. 22. April.

Die Frangosische Troupen vermehren sich täg lich / wie dann im Ehr Cölnischen und insonder heit zu Bonn täglich neue Troupen ankommen / auch wird außlast gemacht 25000. Mann seth aner Bölker neben einer grossen quantität allerhande Kriegesvorrath daselbst zu versamlen / und denn
einen

re aber nach der Turennischen Arnee zu ver-
 ten / und den rest da zu behalten / Daues aber
 16 Bonn ein grosses Flehen anhero / und
 wuß schlechte Hoffnung zum Frieden ge-
 pffe denen jungst zu Besel ubern Rhein ge-
 zenen Franzosischen Troupen sind des Königs
 Dauphins Regimentter 4000. stark gefohret /
 jegen sind andere 2000. Pferd den Dorsburg
 aber passiret sich mit Mr. Turenn zu conjun-
 n. Nach dem die 300 in Calcar gelegene
 anische Reutter den Ort verlassen / haben sie
 vische Untertanen den Schaden so besagte Neu-
 veruracht mit 80000. Rthl. ersetzen müssen.

Brussel vom 10. 20. 1665.

Auf des Franzosischen Hoffes Ordre hat Sr. de
 aux 2ard Königlicher Leutenant zu Veronne ei-
 nach Spanien vom H. Grafen Montren de-
 wirtes Courir anhalten / die Briefe abzuholen /
 die ihn an 27ten Baum 24 stund binden / nach
 abt aber los machen lassen / da Er dan wieder
 anhero gekommen mit bericht / das man allen Cou-
 riren die man antreffen wurde / dergestalt begege-
 nen welle; welches denn der H. Graf Montren
 sehr hoch empffunden / hat auch deswegen nach
 Spanien geschickt / dem Königlichen Hoff selb-
 des / und das die Franzosen in den König-
 lichen Niederlanden ihres eigenen Gefallen schab-
 en und walten / zu hinter bringen: wird also hier
 auff / weil Frankreich ohn dem selber die ruck-
 er suchet / bald vom offendlichen Krieg zu ver-
 nehmen

(366.)

breimen seyn/ wie man denn Zeitung hat/ daß schon
viel Französischer Völcker nach Catalynien gehen/
darobst auff sorbanen sal/ Spanien zu attaquiren.
Schiffen so von London nach Ostende gekommen/be-
richten! daß daselbsten die Equipage zur See mit
aller Macht fortgeschickt wurde/ und daß man von
Englischer Seiten vermeine noch eher als die Hol-
länder in See zu seyn: Es soll auch viel Land-
Milice zu Schiff gebracht werden/ daß also zu
vermuthen die Englische werden entweder irgend
wo zu Landentrachten/ oder auch bey Dunkirchen
eine a parte Winde zu setziren gesinnet seyn.

London vom 12. 22. April.

Aus jeder Compagnie von unblühenden Guar-
nisonen sind 25. Mann genommen/ welche unter
Conduite der H. Graffen Walder und Kdaisg-
mart Marchiren sollen/ wohin weis man nicht.

Amsterdam dem 12. 22. Apr.

Man sagt für gewiß/ daß die beyde Erohnen
sich von neuen wieder diesen Estab in nähere Ab-
hänge eingelassen/ såle also die Hoffaung daß man
bey England einen a parte Frieden/ erhalten wol-
le/ gänzlich dahin/ auch soll J. K. W. das offerir-
te Armistitium refusiret haben: Ist also dieß
Jahr ein schwerer Krieg obhanden: Gott gebe
aber nur Einigkeit im Lande. Für Friesland ist
man besorget daß die Frankosen daselbst ehestens
einfallen/ und durch einige Favoriten (weil die ver-
einigung der Gemüther daselbst nicht nach Wunsch
folgen will), heimlich untersüget werden mögen.
In Seeland/ will man hoffen/ werde durch G. H.
so

zu Bliffingen herrlich empfangen worden/ alle
 bengelegt werden: Als denn wird derselbe nach
 Slaß in Flandern gehen/ und seine zurück Reise
 über Zirck-See/ Hellefoot Schluß/ und dem Bril
 nehme / damit Er die Flote so in der Mase ligit in
 Augenscheit nehme köste; von daßen wird die Reise
 nach Texel angestellet werde daselbst den Überrest
 in See zu pressen. Man hofft das der H. de Keuter
 wo der Wind nur dienen will/ innerhalb 4. oder 5.
 Tagen in See seyn werde. Der Prinz von Con-
 de ist zu Utrecht incognito antommen / weil nun
 von unserer Milite das größste Gros nach Fries-
 land übergeführt wird / die Franzosen sich auch
 bey Steenwack Markt zusammen ziehen / so wird
 man bald was Notables zumelden haben. Was
 sagiers so auß der Twente kommen berichten / daß
 die Münsterische sich unweit Coverden bey 800.
 stark / vergraben wollen / wahren aber von der Be-
 sagung / die auß Gröningen Succurs erhalten /
 meistens rhiniret / die Gewisheit davon muß ab-
 gewartet werden. De H. Reuswoude so als Ple-
 nipotentarius mit nach Aaken gehen solte / will
 von J. K. M. von Frankreich weil Er von Utrecht
 ist / nicht anders als ein Bassal angesehen und also
 nicht bey den Tracta:en geduldet werden.

Bremen vom 24. 24. April

Ein Französische Rittermeister Nabmens
 Rangow reifete heute selb vierte von hier / nam
 noch 2. Reuter an / selbe mit nach Hamburg zu
 nehmen / und daselbst zu M:indiren; Scheinet aber
 daß dieselbe von einem Holländischen Rittermeister

aus

(368.)

angemacht worden; denn wie sie bey der Durch-
vorantpassirten / und der H. Rangkau mit seinem
alten Leuten bey Osterhusen kam / würden sie von
gedachtem Holländischen Rittmeister Artravirt /
alle 4 gefangen genommen / und nach Bühren daselbst
über die Weser zu bringen geführt / die 2. aber rich-
ten ihres wegcs. Weil nun solche Action die auff
diesigem territorio geschehen / als lässet der Ma-
gistrat den Holländer verfolgen / dürffte wen Er
eingehelet wird / ihm schlecht ergehen: Es wird
sehr presumiret daß Mr. Rangkau viel Geld zu
neuer Werbung bey sich gehabt habe.

Altona dem 18. 28. April

Indem Münzwesen dürffte leichtlich einige
Veränderung sürgenossen werden: Man hat ver-
gehabt die Marckstücke nach ihrem Valor zu Taxir-
ren / ist aber / weil dehin von Einigen hohen Mini-
stris widersprochen worden / noch nach geblieben
Passagiers soden 12. von Leibzig abgangen / be-
richten / das daselbst in der Vorstatt 600. Mann
einquartiert / welche by J. Ehurf. Durcht. zu
Sachsen ankunfft auff die Ostermesse / in die Stadt
neben noch 900. andern verleger werden sollen:
Man fange daselbst auch die Fortification fort zu
setzen an: J. Ehurf. Durchl. von Brandenburg
werden nicht mehr erwartet / wel durch einen Cou-
rier solches abgekündigt. Es soll sonst noch sicher
seyn / und die Truppen so etwan außstreiffen
als eine Reuter zehrung freundlich sodern.